

# Angler im Einsatz für den Artenschutz

Sportfischerverein „Alte Leine“ unterstützt Karauschen-Aktion

Von Mareike Ehlers

**RÖSSING** • Mitglieder des Sportfischervereins „Alte Leine“ Rössing (SFV) haben sich bei der Besatzaktion beteiligt und selbst 1 000 Baby-Karauschen in die Altarme der Leine gesetzt. Die Besatzaktion, die parallel auch an anderen Orten stattfand, ist ein Projekt der Artenschutzaktion. Denn die Karausche gilt in Deutschland als „stark gefährdet“.

Und so waren die Angler im Einsatz für den Artenschutz. Auch das fünfköpfige Team des SFV „Alte Leine“ Rössing um dessen Vorsitzenden Burkhard Loehn hatte für den Erhalt der nahezu vom Aussterben bedrohten Fischart keine Kosten und Mühen gescheut und war bei der Besatzaktion mit von der Partie.

Der Anglerverband Niedersachsen (AVN) hat vor drei Jahren ein Artenschutzprogramm gestartet und Karauschen für die Wiederansiedlung gezüchtet. Mehr als 17 000 der goldfarbenen Karauschen – im Volksmund auch Bauernkarpfen genannt – aus der Zucht des AVN haben Mitgliedsvereine jetzt in geeignete Gewässer entlassen. Für den Sportfischerverein aus Rössing waren diese schnell ausgemacht: „Wir selbst ha-

ben 1 000 kleine Karauschen in die beiden Altarme der Leine gesetzt“, informiert Vorsitzender Burkhard Loehn. Gerade einmal zwei bis drei Gramm wiegt so ein Winzling. „Der größte Jungfisch war etwa einen Zeigefinger lang“, beschreibt Loehn. Ausgewachsen seien die Karauschen dann 50 bis 60 Zentimeter lang und bis zu sechs Kilogramm schwer. Dass sie in die Altarme der Leine gesetzt wurden, hat einen guten Grund: Dort ist das Wasser flach und modrig, so dass beste Bedingungen fürs Überleben gegeben sind. „Karauschen sind stark gefährdet und nahezu vom Aussterben bedroht, weil es keine Biotop mehr gibt“, steuert der Nordstemmer als Info bei. Ferner sei der ausgewählte Ort für die Besatzaktion ideal, da dort keine großen Raubfische lauern. „Karauschen verbuddeln sich gern im Moor, verstecken sich dort auch gern über Winter“, erklärt der 69-Jährige die Spezie. Außer der beiden Altarme der Leine bei Lauenstadt sind einige wenige der Mini-Karauschen noch in Teiche in Giffen, die der SFV ebenfalls betreut, gesetzt worden.

Der Sportfischerverein „Alte Leine“ musste dazu jedoch 800 Euro aus eigener

Tasche berappen, da die Karausche mit 80 Cent pro Stück veranschlagt war. Dass sich die Angelfreunde Rössing an der Besatzaktion beteiligt haben, dürfte eine echte Herzensangelegenheit gewesen sein, die einmal mehr davon zeugt, dass der Verein viel Wert darauf legt, Fischarten zu schützen und zu fördern. Die Karauschen sind nämlich weder anglerisch noch für den Verzehr attraktiv.

Zwar setzt der Verein etwa jährlich auch Ale in der Leine aus, rund 40 Kilogramm im Frühjahr, was gut 20 000 ALEN entspricht, und muss auch hierfür 2 500 Euro aufbringen – allerdings bekommt der Verein durch EU-Mittel über den Landesverband 1 000 Euro zurück. Auch hier ist der Erhalt der Fischart das Ziel – die Ale sind indes zum Fangen und Essen attraktiv.

Über das Interesse der Mitgliedsvereine, die teilweise seit Projekt-Beginn dabei sind, freute sich der Anglerverband Niedersachsen. „Nur wenn der Besatz über mehrere Jahre fortgeführt werde, bestehe eine gute Chance, dass sich die an sich sehr anspruchslosen Kleinfische wieder natürlich vermehren, erklärt Projektleiter Thomas Klefoth, Verbandsbiologe beim Anglerverband Niedersachsen.



Eine Handvoll Karauschen: 1 000 Stück der winzigen Fische aus der Zucht des Anglerverbands haben Mitglieder des Sportfischervereins „Alte Leine“ jetzt in geeignete Gewässer entlassen.



Sie sind wirklich winzig, gerade einmal zwei oder drei Gramm bringt eine Karausche auf die Waage: Hier setzt SFV-Vorsitzender Burkhard Loehn einen Schwung Jungfische in die Leine.